

„Eine neue Kirche für Hamburg“ – Die Bulgarische orthodoxe Kirche in Hamburg im neuen Gotteshaus

Am 25. Januar erhielt die orthodoxe Gemeinde "Die Heiligen Kyrill und Methodius" in Hamburg, Deutschland, ein neues Gotteshaus, in dem sich die Gemeindeglieder künftig sammeln und ihre Gottesdienste durchführen können. Mit dem Segen Seiner Eminenz, des west- und mitteleuropäischen Metropoliten Antonij übernahm die Bulgarische orthodoxe Kirchengemeinde in Hamburg die Osterkirche im Hamburger Stadtteil Eilbek. An der Veranstaltung unter der Schirmherrschaft des bulgarischen Honorargeneralkonsuls Prof. Dr. Gerd-Winand Imeyer, ein treuer Mitstreiter und Unterstützer der bulgarischen orthodoxen Gemeinschaft, nahmen Gäste und Freunde von der Evangelischen und Katholischen Kirche, der Stadtregierung und von zahlreichen sozialen und kulturellen Einrichtungen teil.

Diese kurze Meldung hat einen emotionalen Hintergrund. Der Anfang wurde vor etwa fünfzehn Jahren mit der Energie und Kraft mehrerer Menschen gesetzt, um eine orthodoxe Gemeinschaft zu gründen, in der der Gottesdienst hauptsächlich auf Bulgarisch verrichtet werden sollte. Bald darauf - in 2007 – begann die neu gegründete Gemeinde die Heilige Liturgie dauerhaft zu feiern. Sonntags kommen Familien und ihre Kinder, Studenten und Berufstätige in die Kirche. Die Sonntagsgottesdienste besuchen von Anfang an und bis jetzt Menschen aus verschiedenen Nationen: Bulgaren, Holländer, Kroaten, Georgier, Griechen, Deutsche, Rumänen, Russen, Serben. Die Kirche wurde allmählich zu einem Zentrum für Bulgaren und Menschen diverser Nationalitäten, die Zuwendung und Geborgenheit, Rat oder Entspannung von den Strapazen des Alltages suchen. 2010 fand die damals „unterjährige“ Gemeinde auch ihren jungen Priester – Pater Krastin Apostolov war damals 26 Jahre alt.

In den ersten zehn Jahren ihres Bestehens fand die Gemeinde Unterkunft in Kirchengebäuden der Evangelischen Kirche. Im Jahr 2012 hat der neu gewählte Vorstand eine Spendenaktion "Eine neue Kirche für Hamburg" ins Leben gerufen, um Unterstützer zu gewinnen und Ressourcen für eine dauerhafte Unterbringung der Gemeinde zu sammeln – sei es durch Kauf, Bau oder dauerhafte Miete. Seitdem organisierte oder unterstützte die Gemeinde eine Reihe von Initiativen, durch die die Bedingungen in Hamburg über die Stadtgrenzen hinaus bekannt wurden, selbst in Bulgarien. Das Leben der Gemeinde wuchs dank der Unterstützung der Spender im wachsenden Kreis von Gläubigen und Freunden. 2017 kontaktierte die Evangelische Kirche den Kirchenvorstand mit dem Angebot, die Osterkirche zu übernehmen. Bis Ende 2018 bereitete der Vorstand zusammen mit seinen Partnern von der Evangelischen Kirche einen Vertrag zur dauerhaften Nutzung vor.

So schafft die Orthodoxie in Hamburg einen weiteren Hafen des Glaubens, in dem Suchende Trost, Unterstützung und Mitstreiter auf dem Weg des Erlösers finden werden.

Krastin Apostolov, Gemeindepriester:

„Meine Gemeinde, meine Familie, mein Weg zu Gott, der nächstgelegene Ort in der Nähe des Himmels. Die Menschwerdung des Evangeliums, die ganze Kirche angesichts der Angehörigen und Nachbarn und unter ihnen – das Antlitz Christi. Die lebendige Gemeinde verkörpert den inneren Kampf eines jeden mit sich selbst, mit der Hilfe von Engeln in menschlicher Form, die von Gott gesandt wurden, damit wir zusammenbleiben. Meine Gemeinde ist meine Kirche, das lebendige Evangelium, verkörpert in der Hingabe zu meinem Nächsten und in meiner Demut. Meine Gemeinde ist Inkarnation Gottes im Wunder der Dankbarkeit.“

Christo P. Berov, Mitglied des Diözesanrats bei der West- und Mitteleuropäischen Eparchie der Bulgarischen Orthodoxen Kirche: „Die Bulgarische orthodoxe Kirchengemeinde in Hamburg ist eine lebendige Gemeinde, getragen von vielen jungen und gut integrierten Europäern, die zu den Wurzeln des christlichen Glaubens suchen und dadurch zur Bereicherung der Hamburger Gesellschaft beitragen. "Der Glaube ist ohne Werke tot", - spricht der Apostel (Jak 2:26), gegenwärtig könnte man metaphorisch den Glauben auch mit dem Fahrradfahren vergleichen: Hört man auf, dann fällt man ab. Unsere Hamburger Kirchengemeinde radelt, Gott Lob, jedoch tüchtig weiter. Gute Fahrt!“

Prof. Dr. Gerd-Winand Imeyer, Honorargeneralkonsul von Republik Bulgarien in der Hansestadt

„Für mich ist die Entwicklung der bulgarischen orthodoxen Kirche in Hamburg Ausdruck einer erfolgreichen und gelungenen Integration. Ein erheblicher Anteil der Zuwanderer hat eine gehobene, oft universitäre Ausbildung.“

Pastorin Annette Reimers-Avenarius, Geschäftsführerin der ACK Hamburg und Ökumenebeauftragte der Nordkirche:

„Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Hamburg freut sich mit der Bulgarischen Orthodoxen Kirchengemeinde, dass sie künftig die Osterkirche am Jacobipark in HH-Eilbek als ihr neues Kirchenzentrum im Norden nutzen wird. Ich gratuliere herzlich zum Einzug und wünsche Gottes Segen und ein weiterhin gutes ökumenisches Miteinander. Wie schön, dass unter unseren Mitgliedern ein so gutes Vertrauensverhältnis besteht, dass dies möglich macht.“

Corinna Schmidt, Geistliche Leiterin des Ökumenischen Forums HafenCity:

"Von Herzen gratuliere ich der Bulgarisch-Orthodoxen Kirche zu ihren eigenen Räumen. Es ist wunderbar, dass diese Gemeinde, die so aktiv ist, nun einen eigenen Ort für ihr geistliches Leben, ihre Musik und die Gemeinschaft von Jung und Alt hat. In Ökumenischer Verbundenheit schaue ich

auf die Weiterentwicklung der Bulgarischen orthodoxen Kirche in Hamburg, die gewiss durch die Beheimatung in den eigenen vier Wänden beflügelt wird.“

Slava Yankova und Maria Sturm, Initiatorinnen und Vorstandsmitgliederinnen in den ersten Jahren der Hamburger Gemeinde

„Im Sommer 2003 hat Gott beschlossen, ein orthodoxes Gotteshaus zu Seiner Ehre in Hamburg zu bauen. Viele Bulgaren wurden zur Tat berufen, aber nur zwei Omas wurden ausgewählt, weil sie Gottes Kodex gern akzeptierten. Die Mitwirkung am Gottes Werk sei persönlich unehrenhaft, denn dem Herrn gehöre alle Ehre. Gelobt seist du, Herr!“

Christo Karabadjakov